

das letztere könnte auf einer Angleichung an murc. *macoca* „Art Frühfeige“ beruhen, heisst doch der Zwergdorsch in Sizilien *pisci ficu*, zu Neapel *fica* (s. Ztschr. 28, 444). Jedenfalls beruht siz. *bacaficu*, das nach Costa (Carus II, 572) für denselben Fisch gebraucht wird, auf einer Vermischung jener beiden Ausdrücke. Eine dritte gleichbedeutende siz. Form *mancanu* (nach Rafinesque) kommt franz. *malcot* ziemlich nahe. Endlich fragt es sich ob wir nicht das germ. rom. *Bakeljau* usw. = *gadus morrhua* hier anschliessen sollen, sei es dafs *bolk-*, *balk-* zu *bakl-* umgestellt, sei es dafs *bak-* für *balk-* mit irgend einem andern Fischnamen (ich erinnere an franz. *lieu* „Pollack“ Bask. u. Rom. S. 26) zusammengesetzt wurde (vgl. das eben erwähnte *bacaficu*). Aus *Bakeljau* wurde dann durch weitere Umstellung germ. rom. *Kabeljau* usw., und dies mit Umdeutung zu südfranz. *capelan* „Zwergdorsch“, dem dann schliesslich das Spanische *curadillo*, *abadejo* „Pollack“, in den Wtbb. „Kabeljau“ nachbildete. Das bask. (guip.) *bakailao*, (hochnav.) *bakailo*, (bizk. niedernav. lab.) *makaiiao*, (bizk.) *makaiio* (auch südfranz. *macaiiau* neben *bacaiiau* nach Mistral) kann in dieser Entwicklung nur eine untergeordnete, unwesentliche Rolle gespielt haben. In Anbetracht der lautlichen Beziehungen zu so vielen gleiches oder ähnliches bedeutenden Wortformen halte ich demnach jetzt — der allgemeinen Ansicht entgegen, *bak-* für älter als *kab-*, wenn auch dieses weit früher bezeugt ist. Doch lässt sich vielleicht die andere Ansicht mit neuen Gründen stützen. Vgl. Uhlenbeck Tijdschr. v. Ned. Taal- en Letterk. II (1892), 225 ff. und Beitr. z. Gesch. d. d. Spr. 19, 328 f. sowie meine Bemerkungen dazu ebenda 19, 543. 20, 344.

H. SCHUCHARDT.

8. Kymr. *efr* „Taumelloch“.

Der kymr. Name für „*lolium temulentum*“ ist *efr*, *efre* (mit Singularendung *efryn*, Plur. *efrau*); er entspricht im allgemeinen gewiss dem franz. *ivraie* (norm. *ivrée*, *ivrae*), aber wie im besondern? Es fehlt bei Loth. Im Bret. heisst die Pflanze *dreok*, *draok*, welches von *dréô* „angeheitert“, „etwas betrunken“ abgeleitet wird. Aber kymr. *drewg*, engl. (alt und mdl.) *drawk*, *drauk*, holl. *dravik*, franz. *droc*, altfranz. *droe*, *droye*, norm. *droue*, *drouille*, niedermain. *dreu*, wall. *drâwe*, *drau*, *dro*, welche teils dieselbe Pflanze, teils ähnliche bezeichnen, fügen sich dieser Herleitung mit Mühe. Wenn anderseits die germ. Wörter zum d. *Trespe* (mdl. *Trebse*) gestellt werden, so erheben sich nicht mindere Bedenken.

H. SCHUCHARDT.

9. Mlat. *ladasca* „ein Insekt“.

In den altengl. Corpusglossen, die dem 8. Jhrh. angehören, findet sich *ladasca* : *piea*; daraus stammt wohl das *ladasca* : *pie* der